

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsviertel
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigerpreis:
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Pf.
die Textzeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 105.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 6. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Für Mai und Juni

kann unsere Tageszeitung „Aus den Tannen“ mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ noch immer bei der Post oder in der Expedition bestellt werden.

Wochen-Rundschau.

Vom Landtage.

Wie vorauszusehen war, hat man sich nun dahin entschieden, daß mit dem Wiederezusammentritt der Abgeordnetenkammer nicht gewartet werden kann, bis der Finanzausschuß mit der Arbeit fertig ist. Das wird eben noch eine Weile dauern, wahrscheinlich bis Pfingsten. So muß man eben wohl oder übel das Plenum und den Finanzausschuß nebeneinander tagen lassen. Die Kammer wird also, wie in Aussicht genommen ist, am 18. Mai wieder zusammentreten. Zu den verschiedenen Gehaltsvorlagen ist nun auch noch eine Vorlage über die Festsetzung der Pensionsverhältnisse der Professoren an der Landesuniversität und an der Technischen Hochschule gekommen. Weiterhin ist dem Landtage ein Gesetzentwurf über die Beschaffung von Geldmitteln für Eisenbahnbau und für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten gekommen. Insgesamt werden gefordert 40 781 000 Mark, wovon für Nebenbahnen 6 433 000 Mark, für den Umbau des Stuttgarter Nordbahnhofes 14 Millionen, für Erweiterungen und Verbesserungen 7 554 500 Mark, für die Erbauung von Wohngebäuden 861 000 Mark und für Zwecke der Post- und Telegraphenanstalten Mk. 1 63 000 bestimmt. Unter den in Aussicht genommenen Nebenbahnen, die zunächst noch nicht gebaut, sondern in ihren finanziellen Erfordernissen später angefordert werden sollen, befinden sich — es sind im ganzen 5 — Ludwigsburg-Markgröningen, Schömberg-Kottweil u. Pfalzgrafenweiler-Dornstetten. Es ist anzunehmen, daß die Geldmittel für diese Bahnen in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen werden. Ueber den Stand des Stuttgarter Bahnhofsumbaues werden Mitteilungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß von den bis 1910 bewilligten 48 800 000 Mark schon 37 850 172 Mark verwendet worden sind, davon 33 251 567 Mark für Grunderwerbungen. Die durch den vorliegenden Gesetzentwurf angeforderten Mittel müssen bis auf einen geringen Teil durch Anleihen aufgebracht werden.

Präsident a. D. v. Weizsäcker †.

Der frühere Präsident der Generaldirektion der Posten und Telegraphen v. Weizsäcker ist kürzlich 81 Jahre alt gestorben. 17 Jahre lang hat er die Leitung des Postwesens geführt. Zeitweise gehörte er auch der Abgeordnetenkammer an und zwar von 1887 bis 1891, wo er als lebenslangliches Mitglied in die Erste Kammer eintrat. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amte im Jahre 1901 legte er auch seine Mitgliedschaft in der Ersten Kammer nieder. Ein Augenleiden behelligte ihn; außerdem aber auch war auf seine letzte Amtszeit ein Schatten gefallen durch Konflikte mit dem Präsidenten der Generaldirektion der Eisenbahnen v. Balz, dem von der Regierung Recht gegeben wurde.

Ein neues Mitglied der Ersten Kammer.

Die Erste Kammer hat ein neues lebenslangliches Mitglied bekommen und zwar in der Person des soeben nach langer, ehrenvoller Dienstzeit in den Ruhestand getretenen Generals der Infanterie Hr. v. Bilsinger, des langjährigen Generaladjutanten des Königs. An seine Stelle ist Generalleutnant v. Starckhoff, bisher Divisionär in Münster i. W., zum Generaladjutanten ernannt worden. Uebrigens ist jetzt in der Ersten Kammer, die vor einiger Zeit zwei Mitglieder, Staatsrat v. Schall und Geh. Rat v. Heß, durch den Tod verloren hat, noch ein lebenslanglicher Sitz frei, der wohl auch in absehbarer Zeit vergeben werden wird.

Die „Frühlingstagung“ des Reichstags.

Der Reichstag ist nun seit Dienstag wieder beisammen, und auch das preussische Abgeordnetenhaus hat an diesem Tage seine Arbeit wieder aufgenommen. Der Reichstag hat sich nicht erst mit Kleinigkeiten abgegeben, sondern ist gleich an die Reichsversicherungsordnung herangegangen, zunächst an das Einführungsgezet und den Gesetzentwurf über die Aufhebung der freien Hilfskassen. Schon die erste Sitzung hat einen Vorgeschmack von den Kämpfen gegeben, die zu erwarten sind, wenn man erst einmal in das Paragrafenmeer der Reichsversicherungsordnung selbst steigt. Von sozialdemokratischer Seite wurde gleich schweres Geschütz wegen der Anstellungsbedingungen für die Krankenkassenangestellten aufgeführt. Von einem Raub wolverborener Rechte, von einer Vernichtung der Selbstverwaltung der Krankenkassen, von einem Ausnahmegezet gegen die Sozialdemokratie und dergl. war da die Rede. Der Mehrheit des Reichstags wurde vorgeworfen, daß sie mit der Regierung unter einer Decke stecke bei diesem schlimmen Beginnen. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte indessen auf das Bündigste, daß kein Mensch daran denke, den Krankenkassenbeamten die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei zu verbieten. Man wolle nur eine zweckmäßige Auswahl und eine zweckmäßige Kontrolle der Kassenbeamten sicherstellen, und die neue Dienstordnung solle die religiösen und politischen Anschauungen innerhalb des Bureaus schützen. Auch sollen einwandfreie Anstellungsverträge der Kassenbeamten nicht berührt werden. Ebenso wurde von den Rednern der Mehrheit betont, daß wohlervorene Rechte gesichert werden, daß dagegen dem Mißbrauch der Kassen und ihrer Einrichtungen für die politischen Zwecke der Sozialdemokratie gesteuert werden sollen. Wie gesagt: das war nur ein Vorspiel. Die Hauptsache kommt erst noch. Die Sozialdemokratie, die sich in ihren Interessen bedroht sieht, will mit allen Mitteln das Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung in dieser Fassung oder doch deren „Durchpeisung“ verhindern, und auf der Rechten und im Zentrum hat man starke Reigung solchen Obstruktionsgefilsten mit den schärfsten Waffen der Geschäftsordnung zu begegnen. Wie es werden wird, steht dahin. In allen politischen Kreisen sieht man mit großer Spannung der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen, weil davon viel für die Entscheidung der Frage abhängt, ob es möglich wird, den großen Arbeitsstoff, der dem Reichstage noch vorliegt, in seinen wichtigsten Teilen noch zu erledigen. Einstweilen hält die Regierung, nach allem, was verlautet, noch entschieden an dem Gedanken fest, den Reichstag noch zu einer Herbstsession zusammentreten zu lassen. Daran knüpfen sich, wie wir schon früher ausgeführt haben, allerhand Pläne wegen der Neuwahlen und des Termins dafür. Die Regierung ist sich darüber zweifellos jetzt noch nicht im Klaren, weil sie naturgemäß erst sehen will, „wie der Hase läuft“. Sie wird wohl auch Bedenken tragen, den Wünschen der Mehrheit nach einer Hinausschiebung der Wahlen bis weit in das neue Jahr hinein zu entsprechen, selbst wenn der Gang der Dinge im Reichstage nicht alles über den Haufen werfen sollte. Von der Durchberatung des Etats für 1912, die von der Rechten legitim so eifrig befürwortet wurde, ist schon keine Rede mehr. Man hat selbst auf dieser Seite eingesehen, daß das nicht durchführbar ist. Dagegen spult die Idee, dem Reichstage im Herbst eine „Uebersicht“ über den Inhalt des neuen Etats vorzulegen, noch immer. Das Hauptorgan des Bundes der Landwirte ist allerdings schon soweit zurückgegangen, daß es sich mit einer „Denkschrift“ begnügen will. Der Zweck soll natürlich sein, die Stimmung für die Wahlen durch eine möglichst günstige Darstellung der Finanzlage zu verbessern. Es scheint, daß Staatssekretär Bermuth, der einen starken Einfluß auf die Politik der Regierung Bethmann Hollwegs ausübt, geneigt ist, den Wünschen des schwarzblauen Blods, so viel, wie es irgend geht, zu entsprechen. Der Reichskanzler selbst hält aber seine Karten, wie es seine Gewohnheit ist, sorgfältig verdeckt.

Vom Kaiser und vom Kronprinzen.

Der Kaiser hat seinen Frühlingsaufenthalt auf Korsu beendet. Er ist am Mittwoch mit der Kaiserin und seiner Tochter in Karlsruhe eingetroffen; wohin sich der Reichskanzler, der den Kaiser geraume Zeit nicht mehr gesprochen hat und auch in der nächsten Zeit wenig in die Lage kommen wird, zum Vortrag begab. Von Karlsruhe fuhr der Kaiser nach Strahburg. Ein Besuch in Wiesbaden und auf Wilhelmshöhe bei Kassel folgt. Mitte Mai reist das Kaiserpaar zum Besuche beim englischen Königspar nach London; es ist ein „privater“ Besuch, und offizielle Vertreter der deutschen Regierung werden daher den Kaiser nicht begleiten. Eine Nordlandreise steht auch heuer wieder in dem ausgedehnten Reiseprogramm des Kaisers. In diesem Zusammenhang ist auch zu verzeichnen, daß das deutsche Kronprinzenpaar in einiger Zeit nach St. Petersburg reisen wird, um dem Zarenpaar einen offiziellen Besuch zu machen und dem Zaren zum Geburtstag die Glückwünsche Kaiser Wilhelms zu überbringen. Der Kronprinz war schon vor etwa acht Jahren einmal in Petersburg, aber seitdem nicht mehr. Der bevorstehende Besuch hat infolgedessen eine gewisse Bedeutung, als er zeigt, daß das Verhältnis zwischen den Höfen von Berlin und St. Petersburg jetzt wieder sehr herzlich ist, wie ja auch die amtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sich wieder freundlich gestaltet haben. Im Herbst wird der Kronprinz mit seiner Familie nach Danzig übersiedeln, wo er das Kommando eines Infanterieregiments übernimmt. Es hat bei dieser Ernennung hinter den Kulissen anscheinend etliche Schwierigkeiten gegeben, deren Behebung nicht ganz leicht gewesen sein dürfte. Am Hofe des Kronprinzen soll man von dem Kommando nach Danzig nicht sehr entzückt gewesen sein, zumal auch die Beschaffung einer ausreichenden Wohnung Schwierigkeiten machte.

Fürst Georg von Schaumburg-Lippe †.

Der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe ist am vorigen Freitag abend unerwartet rasch gestorben. Er war 65 Jahre alt und regierte seit 17 Jahren. Er war eine sympathische Persönlichkeit von gut deutscher Gesinnung. Den Feldzug von 1870/71 hatte er beim Generalstabe des 7. Armeekorps mitgemacht. Ein Bruder von ihm, Prinz Adolf, ist mit einer Schwester des Kaisers vermählt. Die Regierung hat Erbprinz Adolf übernommen, der 18 Jahre alt ist und bisher als Oberleutnant beim Infanterieregiment in Bonn stand.

Der „Weltfeiertag“.

Die sozialdemokratische Waiseier ist in Deutschland nach gewohnter Weise verlaufen. Zwischenfälle haben sich nirgends ereignet. Die Beteiligung war gegen früher eher schwächer. In Stuttgart haben die Sozialdemokraten es wieder einmal mit einem Umzug probiert. Obgleich es vor zwei Jahren immerhin 10 000 Teilnehmer gab, waren es diesmal nur etwa 5000. Große Demonstrationen sind also nicht vorhanden gewesen. Eine Ungeschicklichkeit beging die Stuttgarter Polizei, indem sie das Tragen von „Parteiabzeichen“ untersagte. Die Sozialdemokratie half sich nun dadurch, daß sie die Teilnehmer mit roten Kellen schmückte. Damit brachte sie die Lacher auf ihre Seite. In Paris hat es bei der Waiseier ziemlich ernste Straßentravalle gegeben. Das Militär schritt ein und es setzte zahlreiche Verletzungen ab.

Deutsche Warnungen an Frankreich.

In der Marokkofrage hat die Nordd. Allg. Ztg., das Berliner Regierungsorgan, die bis dahin gelübte und in Paris vielfach falsch verstandene Zurückhaltung aufgegeben und ein höfliches, aber ernstes und deutliches Wort der Warnung an Frankreich gesprochen. Man müsse es natürlich dem Ermessen Frankreichs überlassen, zu tun, was es für nötig halte, aber es bleibe ihm auch die Verantwortung für die Folgen überlassen. Frankreich habe bündig ver-



sichert, daß es nicht die Unversehrtheit Marokkos und die Souveränität des Sultans anzutasten beabsichtige, und es sei zu hoffen, daß die Ereignisse der französischen Regierung die Innehaltung ihres Programms gestatten werden. Ein Hinweis darüber würde mit der Agecirasakte nicht im Einklang stehen, und das würde sämtlichen Mächten die volle Aktionsfreiheit wiedergeben. Das könnte zu Konsequenzen führen, die sich vorläufig nicht übersehen lassen. Aber vorläufig habe man keinen Anlaß, bei der bisherigen vorsichtigen Haltung der französischen Regierung eine so weitgehende Entwicklung der derzeitigen Verhältnisse vorauszuweisen. Die offiziöse Auslassung bedeutet, daß Deutschland eine „Tunisie“ Marokkos, eine mehr oder weniger verschleierte Eroberung des Landes nicht nur nicht hinnehmen wird. In Frankreich hatte man aus der beschämend schwächlichen und ungeschickten Haltung der früher in Deutschland die auswärtigen Angelegenheiten leitenden Männer die Meinung gewonnen, man habe nun vollständig freie Bahn und brauche sich in Marokko bei der Verfolgung des „Endziels“ nicht zu genieren, wenn man nur mit dem nötigen Vorsichtsmittel auf die zerfetzte Agecirasakte schwöre. Dieser Bahn ist nun endlich zerstört und zwar nicht nur durch die Erklärung der Korrd. Wkg. Ztg. allein, sondern auch durch die Unterredungen, die der französische Botschafter in Berlin mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter gehabt hat. Der Botschafter hat das Ergebnis dieser Unterredungen für so wichtig gehalten, daß er sich unverzüglich zur persönlichen Berichterstattung nach Paris begab. Dort haben die deutschen Botschafter, denen sich ähnliche aus Wien beigefügt haben, starken Eindruck gemacht. Die nationalstijischen Organe und jene der Kolonialpartei, die fortwährend die Regierung antreibt, sind wütend und machen ihrer Stimmung in teilweise unflätigen Ausfällen gegen Deutschland Luft. Die Regierungstreue und die ihnen nahestehenden Organe machen indessen gute Miene und erklären, hinter den deutschen Ausstellungen nichts zu finden, was Unzufriedenheit erregen könnte, zumal ja doch Frankreich nur tue, was schön und gut und brav sei. In dem Eifer, mit dem die militärischen Maßnahmen betrieben wurden, ist allerdings eine gewisse Abkühlung eingetreten. Man spricht sogar davon, daß der Marsch nach Fez aufgegeben worden sei. Das ist indessen unrichtig; die französische Regierung hat ausdrücklich erklären lassen, daß es bei dem beschlossenen und schon im Gange befindlichen Zuge zum „Entjag“ von Fez bleibt. Indessen scheint man daran zu denken, die französischen Truppen nur bis vor die Stadt, nicht aber in diese hineinmarschieren zu lassen. Wie es werden wird, ist freilich gar nicht abzusehen, denn wenn einmal die Kugel im Rohre ist, weiß man nicht sicher, wohin sie fällt, und darin liegt eben die Gefahr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung. Es liegen bisher Anträge der Freisinnigen vor, die in sechzehn Punkten die Kommissionsbeschlüsse abändern wollen und der Sozialdemokraten, die in 33 Paragraphen Abänderungen vornehmen wollen. Die Paragraphen 1 bis 6 werden ohne Debatte angenommen. Auch die Paragraphen bis inkl. 19 wurden in der Kommissionsfassung angenommen. Zu Paragraph 20, der die Haftung der Mitglieder der Organe gegenüber den Versicherungsanträgen regelt, wird ein konservativer Antrag angenommen, wonach bei Beratungen über Gegenstände, die das Privatinteresse eines Mitgliedes oder seiner Angehörigen berühren, sich das Mitglied der Teilnahme an den Beratungen enthalten und sich auch während der Beratungen aus dem Sitzungszimmer entfernen muß. Die Paragraphen 21 bis 33 werden unverändert angenommen. Die Paragraphen 34 bis 46 (Unterverwaltungsbehörden, Abteilung für Arbeiterversicherung, Erziehung und Verwaltung der Versicherungsämter) werden gemeinsam beraten. Abg. Seevering (Soz.): Die Angliederung der Versicherungsämter an die unteren Verwaltungsbehörden würde die freie Behandlungsmöglichkeit im ganzen hemmen. Abg. Trimborn (Fr.) beantwortet einen Mehrheitsantrag zu Paragraph 36. In Bundesstaaten, in denen eine Angliederung nicht möglich ist, oder in denen nur ein Oberversicherungsamt besteht, können die Versicherungsämter auch als selbständige Behörden errichtet werden. Das Nähere bestimmen die Oberverwaltungsbehörden. Abg. Moskelenbour (Soz.): Wir wollen die Klassen der Arbeiter selbstständig machen. Durch die Vorschläge der Mehrheit sollen dagegen die Rechte der Arbeiter weiter vergrößert werden. Die Abg. Cuno (Fortschr. Vp.) und Kulerski (Pol.) sprechen sich für den sozialdemokratischen Antrag aus. In namentlicher Abstimmung wird dieser Antrag mit 224 gegen 65 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt und Paragraph 34 in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso Paragraph 35. Zu Paragraph 36 wird

der erwähnte Antrag der Mehrheitsparteien angenommen. Die Paragraphen bis 48 werden nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Paragraph 49 handelt von der Wahl der Versicherungsvertreter durch die Vorstandsmitglieder der Krankenkassen und die Stimmenteilung der Vorstandsmitglieder. Abg. Brühne (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, daß bei der Wahl der Vertreter der Versicherten das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht in der Verhältniswahl eingeführt wird und zwar sollen diese Wahlen durch die Arbeitgeber und die Versicherten vorgenommen werden. Nach einem Antrag Schulz (Lp.) soll das Wahlrecht der Vorstandsmitglieder der Knappschafts-, Seemannskassen usw. zu den Wahlen der Versicherungsvertreter abgeändert werden. In namentlicher Abstimmung wird nach kurzer Debatte der sozialdemokratische Antrag mit 193 gegen 97 Stimmen abgelehnt und der Antrag Schulz angenommen. Die Paragraphen 50-54 werden nach den Vorschlägen der Kommission erledigt. Zu Paragraph 55 werden die Anträge, welche auch den Frauen das passive Wahlrecht zu den Versicherungsämtern geben wollen, abgelehnt. Sodann werden die Paragraphen bis 91 nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Paragraph 69, der die Kosten des Versicherungsamtes, die den Bundesstaaten auferlegt werden, regelt, wird erst später zur Debatte gestellt werden. Um halb fünf Uhr wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Landesnachrichten.

|| **Calw**, 5. Mai. Eine Anzahl Betriebswerkbesitzer des Bezirks haben dieser Tage mit Vertretern der Regierung hier wegen der künftigen Unterhaltung der Flößereierichtung, die bisher der Forstverwaltung oblag, unterhandelt. Es wurde eine Einigung erzielt, die die Auhebung der Flößerei auf der Ragold für das nächste Frühjahr erwarten läßt.

* **Widdbad**, 4. Mai. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde die Familie des Wlfl. Schmid zum Schwarzwaldhotel betroffen. Das jährige Söhnchen Hermann spielte unterhalb des zum Hotel gehörigen Reservoirs, als sich plötzlich im Walde ein ca. 36 Pfund schwerer Stein löste, den Berg herabstürzte und dem ahnungslosen Kind den Schädel zerschmetterte. Der Tod trat sofort ein.

|| **Nottwil**, 5. Mai. In Zimmern u. B. wurde gestern Abend von Hähr. Burschen das hinter einem Bauernhaus gelagerte Meißig in Brand gesetzt. Das Haus fing Feuer und brannte vollständig nieder, ebenso zwei benachbarte Wohn- und Delonomiegebäude. Sämtliche Abgebrannte sind versichert, jedoch schlecht. Zur Hilfeleistung waren fünf Feuerwehren aus benachbarten Orten herbeigekommen.

|| **Tuttlingen**, 5. Mai. Die Firma Gustav Senke ist mit ihren Arbeitern in Differenzen geraten und ein Teil der Arbeiter befindet sich im Ausstand. Werden die Differenzen nicht beseitigt, werden sich alle Arbeiter der Firma dem Ausstand anschließen.

|| **Stuttgart**, 5. Mai. Die Zweite Kammer ist auf Donnerstag den 18. Mai 1911 nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden.

|| **Stuttgart**, 5. Mai. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Die zu keiner Zeit ernstgenommene Kandidatur Grünweg ist dadurch erledigt, daß der Kandidat in einer gestern Abend überaus humoristisch verlaufenen, aber sehr stark besuchten Versammlung auf Zureden sich bereit erklärt hat, von seiner Bewerbung zum Stadtschultheißenposten zurückzutreten.

|| **Stuttgart**, 5. Mai. Parteisekretär Hopf von der Nationalliberalen Partei, der vor einiger Zeit von seiner Stelle als Postassistent in Weizheim in den Parteidienst übergetreten war, tritt wieder in den Postdienst zurück.

|| **Stuttgart**, 5. Mai. Der Ausschuss für innere Verwaltung setzte heute die Beratung der Eingabe des Schwäbischen Bauverbands gegen den Alkoholismus fort. Berichterstatter Maier stellte den Antrag, der Regierung folgenden Wunsch zur Kenntnis zu übergeben: 1) Es sollen die landesgesetzlichen Vorschriften dahin erweitert werden, daß den Wirten verboten wird, geistige Getränke an Personen, welche sich gewohnheitsmäßig betrinken und an Betrunkene abzugeben. Die Abstimmung ergab 7 Ja, 6 Nein und eine Stimmenthaltung. Der 2. Antrag des Berichterstatters lautet: der Regierung den Wunsch zur Erwägung zu übergeben: Die Konzessionspflicht für Wirtschaften soll auch auf die Flaschenbierhandlungen ausgedehnt werden. Gegen diesen Antrag wird insbesondere geltend gemacht, daß man die Frage kürzlich im Landtag eingehend behandelt habe. Abg. Esch stellte den Gegenantrag, über die Frage zur Tagesordnung überzugehen. Der Antrag Esch wurde mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung über den Antrag des Berichterstatters ergab ebenfalls 7 Ja und 7 Nein. Die endgültige Entscheidung wird also das Plenum zu treffen haben.

|| **Stoßheim**, 5. Mai. (Eine Warnung.) Der 65 Jahre alte Schmied Gottl. Baumgärtner war auf den Heuchelberg gefahren. Beim Halten stellte er sich unglücklicherweise mit dem Fuß in das Rad. Das Tier fing plötzlich an zu ziehen. Der Mann konnte den Fuß nicht mehr rechtzeitig aus den Spalten ziehen und brach ihn zweimal.

Aus dem Reich.

|| **Berlin**, 5. Mai. Die Kommission des Reichstags für das Schiffsabgabengesetz trat heute nachm. zusammen, um die Abstimmung über Paragraph 8 (Befahrungsabgaben) und die 21 zu diesem Paragraphen gestellten Anträge vorzunehmen. Das Resultat der verwickeltesten Abstimmung war eine Neugestaltung des Paragraphen 8, in der es heißt: In den Verbänden werden Befahrungsabgaben für Güter nach einheitlichen Tarifen in fünf Klassen mit tonnenkilometrischen Einheitsmaßen erhoben, die nach Stromabschnitten unter Berücksichtigung der verschiedenen Leistungsfähigkeit dieser Abschnitte für den Verkehr abgestuft werden und für die einzelnen Klassen höchstens 0,02, 0,04, 0,06, 0,08 und 0,1 Pfennig betragen sollen.

|| **Berlin**, 5. Mai. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Wlfl. Geh. Legationsrat Stemrich ist, seinem Ansuchen entsprechend, von seinem bisherigen Amte entbunden und unter Verleihung des Charakters als Wlfl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz einzuweisen zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Wlfl. Geh. Legationsrat Zimmermann ernannt worden, während die Funktionen des Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes dem Vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, Geh. Legationsrat von Stumm, unter Verleihung des Titels und Rangs eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers übertragen worden sind.

|| **Lübeck**, 5. Mai. Das Schwurgericht verurteilte heute nach viertägiger Sitzung neun Angeklagte wegen Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren. Die Angeklagten, die meist aus Essen a. d. Ruhr gekommen waren, waren während eines Streiks in der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft als Arbeitswillige tätig. Sie hatten sich eines Tages, mit Waffen versehen, aus dem auf der Land- und Wasserseite von Streikposten umgebenen Fabrikgebäude gemeinsam auf eine Bierreise in die Stadt begeben und waren hier mit unbeteiligten in einen Streit geraten, der in eine allgemeine Schlägerei und Schießerei ausartete. Das Gericht war der Meinung, daß eine Bewaffnung nicht erforderlich gewesen wäre.

Eine Zugentgleisung.

|| **Düsseldorf-Rath**, 5. Mai. Heute nachmittags 2.25 Uhr entgleiste der von Ratingen-Df kommende Zug 78 bei der Einfahrt in den Bahnhof Rath mit sämtlichen Achsen. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer und ein Reisender sind schwer, sechs Reisende leicht verletzt. Die Hauptgleise sind gesperrt. Der Betrieb wird auf den Nebengleisen aufrecht erhalten. Die Ursache ist unbekannt.

Ausländisches.

|| **Peking**, 5. Mai. Im Hinblick auf die Bewegung, die sich für Einberufung einer außerordentlichen Session der Nationalversammlung geltend macht, hauptsächlich weil die internationale Anleihe der Nationalversammlung nicht vorgelegt worden ist, ist ein Edikt erlassen worden, in dem erklärt wird, daß die internationale und die japanische Anleihe notwendig seien, um die industriellen Unternehmungen zu fördern. Den an dem Zustandekommen der internationalen Anleihe beteiligten Bankiers ist der doppelte Drachenorden verliehen worden.

|| **Chardin**, 5. Mai. Der chinesische Minister des Unterrichts hat die Verfügung erlassen, in den Mittel- und Volksschulen obligatorischen Turnunterricht und obligatorische Übungen im Exerzieren und Schießen einzuführen. Die Schulen sollen mit der notwendigen Zahl von Flinten leichtes Typps versehen werden, in deren Handhabung Militärinstruktoren unterweisen sollen.

|| **Washington**, 5. Mai. Nach einer Meldung des Botschafters Wilson sind die Zustände in Mexiko unerträglich, da befürchtet wird, daß eine Krise in Mexiko bevorstehe, werden wahrscheinlich unverzüglich Kriegsschiffe nach Acapulco entsandt werden, wo die Sicherheit der Amerikaner besonders bedroht erscheint.

Voraussichtliches Wetter

am Sonntag, den 7. Mai: Langsame Aufklärung, kein wesentlicher Niederschlag, nachmittags mäßig warm.

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altsiedel

Wilddbad, 6. Mai 1911.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Wilhelm Weber Alt-Sonnenwirt

gestern Abend 6 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 76 Jahren entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr statt

Altensteig.

frisch eingetroffen:
Große Auswahl Strohhüte
in allen Fassonen und Qualitäten
zu billigen Preisen.
Chr. Schmid, Hut- und Mützengeschäft.

Feinach.

Ich suche zum sofortigen Eintritt
vier bis sechs
Zimmerleute

G. Schöninger, Zimmermeister

Ein jüngeres ordentliches

Mädchen

für Haushalt, welches gleichzeitig das Putzen erlernen könnte, kann sofort eintreten bei
Hermann Brininger, Nagold.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Pferdeknecht

welcher im Langholzfuhrwerk bewandert ist, findet Stelle bei
Karl Pfeifle
Göttelfingen.

Altensteig.

Ein größeres Quantum

Heu und Stroh

haben abzugeben

Gebr. Theurer.

Schernbach.

Brennholz

lannes, dünnes, Prügel u. Kollen empfiehlt vors Haus geliefert

Hugo Böding.

Oberweiler.

Einen

Zuchteber

unter zwei im Alter von 1 und einem 1/2 Jahr die Wahl, ersterer prämiert, steht dem Verkauf aus

Johs. Waldlich.

H. Forkant Pfalzgrafenweiler.

Beigholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. Mai vorm. 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler auf dem Rathaus aus dem Staatswald Abt. 6 Schernbachersteig, 49 Hintr. Schimpferbrannen, 62 Kälberbronnerrwies, 76 Börd. Leinengrube, 77 Neugrent, 98 Edelhalde, 100 Sägbühl, 110 Brandig, 129 Friedenhütte, 164 Untr. Wieland, 171 Rundes Wiese, 184 Börd. 185 Hintr. Pfahlmüß, 189 Untr. Herrschaftsweg, 201 Kernenholz, 202 Wolfsgrube und Scheidholz sämtlicher Gärten Amt: Buchen: 71 Scheiter, 86 dto. Prügel, 193 dto. Anbruch; Nadelholz: 3 gemischte Koller I. Kl, 3 dto. Prügel und 892 dto. Anbruch. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forkant.

Altensteig.

Einen in gutem Zustand und wenig benützten großen

Tonofen

hat billig zu verkaufen J. Rasch.

Altensteig.

Wasserglas

zum Einlegen empfiehlt

Lorenz Buz jr.

Schernbach.

Sägmehl

per obm M. 2.— gibt ab

M. Schnerle.

Herzogswiler.

Sehe zwei

badische Öhle

gut im Zug, dem Verkauf aus.

Adam Braun, Bauer.

Zimmerfeld.

Einen zur Zucht geeigneten 15 Monate alten

Farren

verkauft
Konrad Gänthner, Löwen.

Kälberbronn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 9. Mai ds. Js.

in das Gasthaus z. „Schwanen“ hier

freundlichst einzuladen.

Christian Gurrbach

Sohn des
Adam Gurrbach, Bauers hier.

Lene Hauser

Tochter des
Joh. Hauser, Anwalts hier.

Kirchgang um 1/2 11 Uhr in Herzogswiler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Fussbodenriemen,

speziell Linoleumunterlagsriemen System „Ohio“

und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.

Ausführung von la. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-, Lederfussböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung empfiehlt

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft

Altensteig Telephon Nr. 9.

Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle

Orangestern	feinste Sternwolle
Blaustern	höchste Sternwolle
Rotstern	hohe Sternwolle
Violetstern	beste Sternwolle
Grünstern	hohe Sternwolle
Braunstern	Konsum-Sternwolle

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis
Baden-Württembergische Volkswirtschafts- & Kammergenossenschaft, Altona-Deichstraße.

Altensteig.

Treibhaus-Gurken

eigene Kultur stets frisch zu haben

Gustav Ziefe

Gandelsgrünerei.

Pfalzgrafenweiler.

la. Fußbodenöl

(Marke Krone) gelb und rötlich, per Pfund 25 Pfg. von 10 kg an 20 Pfg. per Pfund
Friedr. Jung.

Gestorbene.

Stuttgart: Karl v. Landbeck, General-auditeur a. D., 79 J.
Stuttgart: Julius Knoff, Kaufmann.

Zu Sommer-Kleidern und Blousen empfehle:

Reinhold Hayer Altensteig.

Mousseline in Wolle und Baumwolle hell und dunkel.

Crêpone, Zephyre, Leinen, Tennis u. Satin
halbfertige Blousen.

Satin u. Drelle für Knaben-Blousen u. -Anzüge
fertige Knabenblousen u. Waschlhoson

Zephyre u. Sportflanelle für Herrenhemden
fertige Tennishemden u. Kragen

Befondere Gelegenheit, ein Posten vorjähriger Muster in

Wollmousseline p. Mtr. von 50 Pfg. an

in
Wollmousseline p. Mtr. von 30 Pfg. an

Sehr große Auswahl in Schürzen neueste Stoffe und Ausführung

Infolge großer Einkäufe sehr preiswert.



Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Diensthöten und Arbeitern, Lehrlingen und Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75 %. Halbmonatliche Verzinsung. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die **Agenturen**, und zwar in:

Altensteig Herr D. Hensler, Firma Karl Hensler sen.,
Zimmerfeld Herr Postagent Hanselmann.

Altensteig.

Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich im Hause meiner Mutter die

Maschinenstrickerei

betreibe und empfehle mich im Anfertigen von

Strümpfen und Socken.

Auch halte ich **Garne und Wolle** sowie **Strumpflängen** stets vorrätig.

Marie Kempf Witwe.

Altensteig.

Geschäftsempfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich das Geschäft von **Ernst Schuller Wte.** käuflich erworben habe und dasselbe vom **1. Mai** ab in unveränderter Weise weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft in reeller und zufriedenstellender Weise zu bedienen, und bitte zugleich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Wilhelm Kohler
Buchbinder.

Preis 1 Pfd. 30 Pfg., 1/2 Pfd. 16 Pfg.

Trinken Sie nur



in Güte und Geschmack
unerreicht.

welches Sie in den untenstehenden Geschäften umsonst erhalten.

Urteilen Sie selbst über den Gehalt.

Zu beziehen durch:

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditior
W. Beerl.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 7. Mai, morgens 7 Uhr rückt die 1. u. III. Comp.; am Montag, 8. Mai, abends 1/2 8 Uhr, die II. und IV. Comp. zur Übung aus. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

NB. Es wird nochmals eindringlich auf die Ann. im Lannenblatt Nr. 90 und 92 hingewiesen; und werden etwaige Verfehlungen unnach-sichtlich bestraft.

Den 3. Mai 1911.

Das Kommando.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Comitag den 7. Mai



Maientour

nach Heiligenbrunn u. Lützenhardt. Hierzu sind die Mitglieder und Freunde der Sache, insbesondere auch die Damen, freundlichst eingeladen. Abmarsch präzis 5 Uhr vom Lokal. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

Der Turnwart.

Altensteig.

Ca. 40 Zentner

Heu u. Dehmd

hat z. verkaufen Gerber Luz Ww.

Altensteig.

Birka 60 Ztr. gut eingebrachtes

Ackerheu

den Ztr. zu Mf. 2.— verkauft
Zeiler Kohler.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Jubilate 7. Mai. Evang. Gottesdienst in der Turnhalle vorm. 10 Uhr. Sitzordnung beliebig, ohne Unterschied von Alter und Geschlecht. Nachher Kindergottesdienst in den Schulen. Um 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen im Gemeinschaftssaal. Ebendort um 3 Uhr Bibelstunde und um 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 7. Mai, morg. 9 1/2 Uhr Predigt, mittags 12 Uhr Sonntagschule, mittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 8 Uhr Predigt.

Donnerstag, den 11. Mai abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Altensteig.

Strohüte

für Herren, Knaben und Kinder

in den neuesten Fassonen

empfecht in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Karl Walz, Hut- u. Mähengeschäft.

Altensteig.

Heilbronner Moststoff

in Paketen

Breisgauer Mostansatz

in Gläsern

billigst bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bähler jr.

Am nächsten Montag den 8. Mai, vormittags 7 Uhr, bringe ich einen großen Transport

Milchkühe, trüchtige Kalbinnen und trüchtige Kühe



in das Gasthaus zum „deutschen Kaiser“ (früher Rauschenberger) in Altensteig zum Verkauf.

Liebhaber ladet freundlichst ein

Max Semberger
Kegingen.

Am nächsten Montag den 8. Mai, vormittags 10 Uhr, bringen wir wieder einen großen Transport

Milchkühe, trüchtige Kalbinnen und trüchtige Kühe



in unseren Stallungen im „Lamm“ in Altensteig zum Verkauf.

Liebhaber ladet freundlichst ein

Max Wolf Zündorfer
Kegingen.

Altensteig.

Gebr. Aldermann, Fahrradhandlung

empfehlen ihr Lager in

Fahrrädern

sowie sämtlichen

Grsaß- und Zubehöerteilen



Beste Marken

Billigste Preise

Reparaturen prompt und billigst.